

Großartiges in Shikoku! April 2015 – Januar 2016

1. Förderung der Umweltaktivitäten in der Präfektur Kagawa, 30. April 2015

Der „Japan-Fonds für weltweite Umwelt“ ist ein von der Japanischen Agentur für Umweltsanierung und -konservierung subventioniertes Projekt. Diese Agentur unterstützt verschiedene von NGOs, NPOs und anderen Bürgergruppen durchgeführte Aktivitäten zur Umweltsanierung und -konservierung in sich entwickelnden Gebieten in Japan und Übersee.

Im Fiskaljahr 2015 wurden an 209 Projekte insgesamt 600 Millionen Yen verteilt, was nach Betrag und Anzahl die umfangreichste Menge der vergangenen fünf Jahren ist. Bürgergruppen können sich dafür je nach dem Ausmaß ihrer Aktivitäten und dem Stadium ihrer Entwicklung bewerben. In diesem Fiskaljahr hat die Vereinigung der Hersteller von Angelzeug ein Projekt mit dem Namen „Zur Zukunft der Angelumwelt“ begonnen, das verschiedene Rahmenbedingungen für die Kooperation und Unterstützungsaktivitäten fördert.

Shikoku EPO führte Unterstützungsprogramme in mehreren Orten ein, um Aktivitäten zur Umwelterhaltung in dem Gebiet Shikoku voranzutreiben. Unter ihnen wurden vier Projekte in Kagawa neu nominiert. Dies ist beeindruckend, weil in den letzten 10 Jahren kein einziges Projekt in dieser Region vorgeschlagen wurde. Das „Vollständige Udon-Recycling-Projekt“ und das „Bürgermuseum Kagawa für Naturgeschichte“ waren Neugründungen und das „Umimori Sanukikai“ sowie das „Archipelago“ wurden von dem Projekt „Zukunft der Angelumwelt“ unterstützt.

Viele umweltbezogene Aktivitäten wie etwa Veranstaltungen anlässlich des 80. Jahrestages der Festsetzung der Seto-Inlandssee als Nationalpark sowie gemeinschaftsbasierten Seeprojekten, die hauptsächlich von der Präfektur Kagawa durchgeführt wurden, können eine hervorragende Gelegenheit für Menschen gewesen sein, sich mehr mit Umweltfragen auseinanderzusetzen. Allerdings wurde von einigen Personen angemerkt, dass sie „selten den Begriff ‚Umwelt‘ hörten, wenn Menschen über Politik sprechen“. Aus diesem Grund muss EPO genauer bestimmen, wie den Aktivisten die Bedeutung von „Zusammenarbeit mit Politik“ und „Umwelt“ vermittelt werden kann.

2. Förderung des „Nahrungsmittelzyklusses“ in der Präfektur Kagawa, 29. Mai 2015

Wir hören oft von Nahrungsmittelverschwendung oder von „Nahrungsmittelzyklus“. Trotz des weltweiten Bedarfs an Getreide wird ein Drittel der jährlichen Weltnahrungsproduktion verschwendet. Diesen Lebensmittelverlust zu reduzieren ist eines der drängenden globalen Probleme. Aus diesem Grund ist „Abfall“ ein übliches Thema in Schulbüchern für den Grundschulunterricht. Außerdem besuchen Schüler oft Einrichtungen der Müllentsorgung. Aus diesem Grund haben auch wir eine solche Anlage in Kannonji, Präfektur Kagawa, besucht.

Während der Führung haben wir zugeschaut, wie Arbeiter Plastik, Metall und Holzstücke per Hand getrennt haben. Lebensmittelabfall wird ebenfalls getrennt und dann zur ‚Marugame Recycling-Stelle‘ geschickt, wo er der Kompostproduktion dient. Der Kompost wird „Re-Grün“ genannt und an Bauern und andere Personen verkauft. An der Kompostierungsanlage gibt es Platz genug, um organisches Saisongemüse anzubauen, was für ihre Sicherheit und Qualität bürgt. Die erzielten Produkte werden dann an die Bevölkerung in eigens gekennzeichneten Geschäften verkauft, die ein Teil von gemeinschaftsbezogenen, auf Gesundheitsförderung orientierten Orten sind. Dieser Vorgang stellt den Endpunkt eines Zyklusses von Nahrungsmittelrecycling dar.

3. Beginn von Veranstaltungen zur Förderung des Öko-Bewusstseins (und einer Toilette!) am Berg Ishizuchi, 11. Juni 2015

Der Berg Ishizuchi (1982m) ist der höchste Berg in Westjapan und wird hoch verehrt. Am 20. November 2014 wurde nach vier Jahren lokaler Zusammenarbeit hinsichtlich dieses Punkts eine neue Toilettenanlage errichtet. Sie befindet sich auf 1820m am unteren Ende der zweiten Kette, wo sich die Wanderwege aus der Stadt Saijo und der Stadt Kumakogen treffen. Die Anlage ist zudem als Schutzraum vorgesehen, wobei Menschen die Hütte durch ein Fenster im 1. Stock betreten und verlassen können, wenn es sehr stark schneit.

Die Toilette ist ein Plumpsklo – üblich in den Bergen, weil es weniger Pflege und Unterhaltung bedarf. Benutzer bezahlen 100 Yen als Teil der Unterhaltungskosten. Allerdings werden die Wanderer gebeten, die Toilette wegen ihrer begrenzten Entleerungskapazitäten zu Beginn ihrer Wanderung zu benutzen.

Die Leute, die sich diesem Projekt gewidmet haben, hatten die Einrichtung der Öko-Toilette lange herbeigesehnt. Die alten Toiletten wurden mit Abwasser betrieben und viele Leute haben sie gemieden und sich stattdessen am Rande des Wanderwegs entleert, was ökologisch nicht angemessen ist. Um dieses Problem direkt anzugehen traten verschiedene Stellen in Aktion. Der Bergwachtverein Ehime, Klettergruppen, Berghütten und lokale NPOs starteten 2010 das „Sondierungskomitee für Toilettenangelegenheiten des Bergs Ishizuchi“. In Zusammenhang damit empfahl die Umweltrestaurierungsabteilung in der Präfekturverwaltung Ehime die Einrichtung einer „Reinigungsaktionsgruppe für den Berg Ishizuchi“. Die Städte Saijo und Kumakogen sowie der Ishizuchi-Schrein, die sich zusammengeschlossen hatten um die Situation zu untersuchen, wählten den Toilettentyp und die Lokalität aus. Auch Aktivitäten zur Steigerung des Öko-Bewusstseins wurden durchgeführt.

Im April 2014 wurde aus der Förderungsgruppe heraus ein neues Komitee – das „Reinigungsförderungskomitee“ – entwickelt. Unterstützer wurden angeworben, um die Umwelt am Berg Ishizuchi wieder instand zu setzen und Geld für die Installation und Unterhaltung der transportablen ökologischen Toiletten sowie die Entfernung der alten zu sammeln. Auch jetzt setzen sie ihre Arbeit zur Bewahrung der Sauberkeit des Bergs fort.

4. Veranstaltung eines Sommerwettkampfs an der Grundschule Aratama, Matsuyama, Präfektur Ehime

Der sogenannte „Sommerwettbewerb“ wurde am 23. Juli im Gemeinschaftszentrum Aratama abgehalten. Etwa 90 Grundschüler aus Aratama sowie ausländische und einheimische Einwohner von Ehime haben dabei in vier Themengruppen etwas über aktuelle soziale Themen erfahren – Nahrungsmittel, Berufliche Bildung, Internationale Verständigung und Umweltfragen.

Eine der Workshops war das sogenannte „Handelsspiel“, das in der Gruppe zum Thema ‚Internationale Verständigung‘ durchgeführt wurde. Jede Teilgruppe hatte Hilfsmittel (Schere, Stifte) und Ressourcen (Kleidung) und hat damit für besondere Zwecke benötigte Produkte, d. h. zugeschnittene Kleidungsstücke, gefertigt. Sie wählten Gruppenmitglieder als Premierminister, Außenminister und Umweltminister. In den Teilgruppen hatten sie jeweils ihre Rollen zu spielen. Z. B. war der Außenminister der einzige, dem es erlaubt war, die Gruppe zu verlassen, um die Produkte an die „Weltbank“ zu verkaufen. Der Umweltminister nahm an Konferenzen teil, um Umweltfragen zu diskutieren, und der Premierminister spielte die Rolle, die Meinungen der einzelnen Gruppenmitglieder zusammenzutragen.

Jede Gruppe hatte unterschiedliche Voraussetzungen. Z. B. hatten manche Gruppen viele Scheren und andere hatten nur wenige. Oder einige hatten Kredite und andere nicht. Die Weltbank zeigte auch unterschiedliches Verhalten gegenüber jeder Gruppe, z. B. indem sie die Produkte einer Gruppe unbegründet billig kaufte, aber von einer anderen Gruppe Produkte minderer Qualität erwarb.

Die Kinder begannen sehr schnell, sich mit anderen Gruppen darüber auszutauschen, was sie benötigten, oder veränderten ihre Methoden der Produktion. Manchmal wurden sie mit anderen Herausforderungen konfrontiert, die durch einen starken Preisverfall oder die Entdeckung einer neuen Resource hervorgerufen wurden. Die Schüler erkannten, wie wichtig es ist, die Verantwortung eines Landes zu übernehmen, und realisierten darüber hinaus, dass sie wegen ihres unterschiedlichen „Geburtsortes“ in dem Spiel nicht immer die gleichen Möglichkeiten hatten.

Einige Austauschschüler sagten, dass es eine sehr gute Gelegenheit war zu lernen, wie man denkt und interagiert, wenn es erforderlich ist, und auch ein guter Weg, Kinder zu erziehen. Und sie hatten den Wunsch, die Idee zurück in ihre Heimatländer zu bringen, um dort ihre eigenen Kinder zu erziehen. Ein anderer Student wies auf die Bedeutung hin, die unsere Erziehung für unser Land hat.

Shikoku EPO wird solche Erziehungsaktivitäten für junge Menschen unterstützen, damit das Konzept der ESD (Erziehung für nachhaltige Entwicklung) sich ausbreitet.

5. Organisation einer Quasi-Gemeinschaft „Stadt Tosakko“ durch Kinder. Kochi, Präfektur Kochi, 31. August 2015

Tosa ist der alte Name von Kochi. „Stadt Tosakko“ ist ein Platz, sich mit Kindern verschiedenen Alters zu vermischen und die Gelegenheit zu bieten, Stolz auf die eigene Gemeinschaft zu entwickeln. Die Aktivität begann im Jahr 2009 und besteht aus einer zweitägigen Veranstaltung während der Sommerferien.

Die Organisatoren, genannt das „Stadt Tosakko Exekutivkomitee“, sind Oberschüler und Universitätsstudierende sowie Erwachsene. Sie versuchen im Hintergrund zu bleiben und die Teilnehmenden ihre Aufgaben durchführen zu lassen. Vierhundert Studierende (von Grundschulern in der 4. Klasse bis zu Schülern der Mittelschule in der 3. Klasse) lernten so aktiv zusammen.

In der Quasi-Stadt lernen die Kinder die Regeln der Gemeinschaft, wählen ihre Arbeitsplätze im Arbeitsvermittlungsbüro, verdienen Geld und zahlen Steuern. Sie haben ihre eigene Währung namens „Tos“. Sie arbeiten in verschiedenen Arbeitsstellen – Steuerbüro, Bank, Zeitungsbüro oder Blumenladen. Sie können auch ein eigenes Geschäft aufbauen. Sie können Bürgermeister oder Mitglieder des Stadtrats werden, um die Regeln der Stadt zu verändern. Sie übernehmen Verantwortung. Wenn etwas schief geht, diskutieren sie Lösungen. Durch diese Aktivitäten lernen sie für sich selbst zu denken und sich ihrer Verantwortung bewusst zu werden.

6. Revitalisierung der Region Shikoku; Aufbau eines Projekts zur Herstellung bzw. zum Verbrauch von lokal verfügbaren Energieressourcen, 30. September 2015

„Erneuerbare Energie“ ist ein Modewort geworden. Energie aus Solarkraft ist in Shikoku relativ üblich geworden, aber wir haben auch andere erneuerbare Energiequellen einschließlich Wind und Wasser. Sie werden jedoch nur von wenigen Menschen wahrgenommen.

Dieses Mal besuchte Shikoku EPO den „Okushionoe Momono-Platz“ in Shionoe in der Stadt Takamatsu, Präfektur Kagawa. Dies ist ein Versuchsraum, in dem lokal verfügbare Energie durch die ‚Umwelt-NPO Tokushima Netzwerk‘ mithilfe von Fördergeldern des ‚Japan-Fonds für globale Umwelt‘ genutzt wird. Sie benutzen kleinere Generatoren, die mit Sonnenenergie (100-200 Watt), Wind (400 Watt) und Wasser (2,4 Watt/6 Volt) betrieben werden und verbinden sie mit einer unabhängigen Kraftquelle ohne Schwingungswellenrichter, um die generierte Kraft zu messen.

Bei der Auswahl der am meisten angemessenen Energiequelle spielen verschiedene Faktoren einschließlich geologischer Formationen und des Wetters eine Rolle – wobei jede von ihnen die Produktion erneuerbarer Energie behindern kann. In den Anlagen in Takamatsu wurden verschiedene Generatoren für erneuerbare Energie gemeinsam benutzt und gezeigt, wie hybride Elektrizität aussehen kann. Diese experimentelle Aktivität kann zu „lokaler Produktion und lokaler Konsumtion“ von Energie in hügeligen und bergigen Gegenden führen, was auch zur Revitalisierung dieser Gebiete beitragen kann.

7. Organisierung eines ‚Cog-Wegs‘ Shikoku, Bustour durch Shikoku, 31. Oktober 2015

„Cog-Weg Shikoku“ ist eine Bustour durch Shikoku, die alle paar Jahre durchgeführt wird. „Cog“ wird „Kogu“ ausgesprochen, was in Japanisch „fahren (ein Fahrrad/Boot usw.)“ bedeutet.

Am 14. Oktober ist eine Gruppe von Fahrradfahrern nach Takamatsu, Präfektur Kagawa gekommen, wo sie ihre Tour begannen. Sie sind jeden Tag 40-50 km gefahren, aber jeder Fahrradfahrer konnte je nach seinen oder ihren Fähigkeiten die Route selbst wählen. Wenn sie den Tageskurs beendet hatten, sind sie immer mit dem Fahrradzug in die Präfektur Tokushima gefahren. Ansässige Fahrradfahrer haben dann Stadtführungen gemacht und interessante Orte und einheimische Gerichte gezeigt.

40-50 Teilnehmer verschiedener Altersgruppen und Nationalität haben dieses Jahr teilgenommen. Unter ihnen war auch eine Frau mit Baby in einem Seitenwagen, ein Postangestellter sowie andere Personen aus acht Ländern einschließlich Taiwan, Singapur, Deutschland und Italien. Es war eine internationale Öko-Veranstaltung, um das Landschaftsbild Shikokus zu genießen.

8. Ausbreitung der „Kinderstadt“ in ganz Shikoku – Anstrengungen in Kochi, Tokushima und Ehime

Quasi-Gemeinschaften für Kinder breiten sich in ganz Shikoku aus, damit diese verstehen, wie das Gemeinschaftssystem funktioniert. Das Konzept hat als Mini-München in Deutschland begonnen und sich in einzigartiger Weise in vielen Orten entwickelt. Im Folgenden werden die diesbezüglichen Veranstaltungen in Ehime, Tokushima und Kochi beschrieben.

8a. Präfektur Ehime: Kinderstadt in der Grundschule Himeyama

Die „Kinderstadt in der Grundschule Himeyama“ wurde am 23. November vom „Kinderstadt-Projekt Exekutivkomitee“ veranstaltet, das durch eine Zusammenarbeit von „Nächste Verbindung“ und der „Gemeinschaftskammer der Stadt Shimizu“ gegründet worden war. Mr. Ochi, Gründer von „Nächste Verbindung“, hat sich von dieser Aktivität erhofft, dass sie einen Platz für Kinder verschiedener Altersgruppen bieten würde, um gemeinsam zu lernen und zu wachsen, und dass die Verbindung mit lokalen Schulen das Herzstück solcher Aktivitäten sein sollte.

Etwa hundert Teilnehmer kamen vor allem aus den unteren Klassen der Grundschule Himeyama. Zuerst wählten sie eine Arbeit bei einem Arbeitsvermittlungsbüro und arbeiteten für einige Stunden. Z. B. interviewten sie für eine Zeitungsfirma Leute für Artikel und publizierten eine Zeitung. In einem Frisörsalon frisierten sie Kunden für eine Party. Am Theater wurde von der Theatergruppe „Neko“ ein Stück aufgeführt. Nachdem sie ihre Arbeit beendet hatten, bekamen sie die Währung „IT“ von der Bank. Jede und jeder erhielt 10 IT pro Stunde, wobei von dem Gehalt Steuern zu zahlen waren. Dann spielten sie Spiele, aßen zusammen und brachten ihr „Geld“ zur Bank. Die Aktivitäten wurden von Erwachsenen unterstützt und ihre Eltern schauten zu. Die Kinder bemühten sich, aus ihren Erfahrungen etwas zu lernen, aber auch die Eltern teilten mit ihnen das Konzept und den Zweck des Projekts.

Wir hoffen, dass diese Erfahrung ein Impuls für die Kinder sein wird, für sich selbst zu denken, ihre Gedanken auszudrücken und sich mit anderen zu verbinden.

8b. Stadt Uzuki, Präfektur Tokushima, 20. Juli 2015

„Uzu“ ist ein Strudel. Strudel ist gegenwärtig eine der Spezialitäten von Tokushima. Dies war der erste Versuch der Zusammenarbeit des ‚Aktivitätenplatzes der Einwohner Tokushimas‘, des ‚Rats für Gemeinwohl‘ und des ‚Zentrums für die Vitalitätsentwicklung der Bürger Tokushimas‘ zugunsten von Grundschulkindern in der 3. Klasse bis hin zu Drittklässlern der Mittelschule. Durchgeführt wurde die Aktivität in dem örtlichen Einkaufszentrum.

Dies war nicht nur eine Arbeitserfahrung sondern ein Sozialbeitrag mit Unterstützung von NPOs. Unter den 14 Aktivitäten waren die Aufführung der 9. Symphonie von Beethoven in Deutsch, das Kochen und Verkaufen von Essen, nachdem etwas über Lebensmittelhygiene gelernt worden war, sowie die Mülltrennung. Kinder wählten die Speisenfolge und meldeten sich vorher an. Nach der Arbeit wurden sie mit „Plala“ bezahlt, einer lokalen Währung, und sie konnten das Geld in der Quasi-Stadt benutzen. Dies war ein Versuch, den Charakter und die Vorteile von NPOs darzustellen, und es nahmen 50 Kinder teil.

8c. Stadt Tosakko, Präfektur Kochi

„Tosa“ ist der alte Name von Kochi. Die „Stadt Tosakko“ wird jedes Jahr zwei Tage lang am dritten Augustwochenende veranstaltet – 2015 zum achten Mal. Die Veranstaltung wird in einer Kooperation von dem ‚Exekutivkomitee der Stadt Tosakko‘, dem ‚Kochi-Zentrum zur Unterstützung von Bürgeraktivitäten‘ und der ‚NPO Bürgerrat Kochi‘ durchgeführt. Etwa 100 Oberschüler und Universitätsstudierende kamen zusammen, um ein Exekutivkomitee mit dem Slogan „An die Kraft der Kinder glauben“ zu bilden. Sie arbeiteten während des ganzen Jahres daran, Unterstützer zu gewinnen, die Stadt zu planen und die Quasi-Stadt zu organisieren. Dies erregte Aufmerksamkeit, weil sie einen Weg gefunden haben, wie junge Menschen voneinander lernen können.

Vierhundert Kinder aus der ganzen Präfektur, vor allem von der 4. Grundschulklasse bis zur 3. Klasse der Mittelschule, haben am Kulturplatz Kochi teilgenommen. Jeder Teilnehmende wählte eine von 40 Arbeitsmöglichkeiten, einschließlich Bürgermeister oder Ratsmitglied, um über die Gemeinschaftsverwaltung der Stadt zu diskutieren. Sie verdienen „Tos“ genanntes „Geld“, das sie dann später im Einkaufszentrum benutzten. Eltern durften nicht teilnehmen, aber sie konnten die Aktivitäten über Fotos und Videos sehen und nachvollziehen.

Diese Aktivität hat Kindern geholfen, die gesellschaftlichen Mechanismen sowie die Rechte und Verantwortlichkeiten als Bürger zu verstehen, indem sie ihre Arbeiten durchführten und dabei halfen, die Stadt zu leiten. Zudem trafen sie Kinder anderer Altersgruppen und arbeiteten mit ihnen zusammen.

Wie man sehen kann, ist jede „Kinderstadt“ hinsichtlich der Alterszielgruppe und der Örtlichkeit unterschiedlich, sie teilen aber den gleichen Zweck: die Befähigung der Kinder zur Verbesserung ihrer Kommunikationsfähigkeiten zu vergrößern und ihr Leben mithilfe von Erfahrungen zu leben. Zur gleichen Zeit ist die „Kinderstadt“ auch ein Ort für die Heranwachsenden, ihre Fähigkeit zu interagieren zu testen und andere wachsen zu lassen. Wir hoffen, dass diese Aktivitäten weiter um sich greifen.

9. Veranstaltung der 5. Artenvielfalt-Vereinbarung in Shikoku; Naturspaziergang in Saijo, 28. Dezember 2015

Das ‚Netzwerk zur Erhaltung der Artenvielfalt‘ in Shikoku veranstaltet jedes Jahr eine Konferenz. Dieses Jahr fand sie am 5. Dezember in Saijo, Präfektur Ehime statt. Am nächsten Tag war auch eine Exkursion geplant.

*Das ‚Netzwerk zur Erhaltung der Artenvielfalt‘ in Shikoku gibt es, um Aktivitäten zur Bewahrung der Biodiversität innerhalb der Region Shikoku zu fördern, eine reiche natürliche Umgebung zu erhalten und eine harmonische Gemeinschaft von Mensch und Natur wiederherzustellen.

9a. Quellen-Tour

Die Teilnehmenden an der Tour genossen die Natur, während Herr Takahito Yamamoto und Mitarbeiter der Naturschule Saijo die unterirdischen Wasservorkommen und Quellen am Berg Ishizuchi erklärten. Es gibt viele Quellen in Saijo und verschiedene Fische konnten durch das klare Wasser entdeckt werden. In Saijo benutzen sogar Menschen, die in normalen Mietsanlagen wohnen, Wasser aus Brunnen, was zeigt, wie gut das Wasser ist. Quellen werden sauber gehalten und die Leute sind stolz auf sie, was als Ausgangspunkt für die Erhaltung der lokalen Umwelt genommen werden kann. Sehr viel sogenannte Wasserpest konnte ausgemacht werden, darunter auch viele von fremdartigen Spezies. Z. B. hat vielleicht jemand Wasserkresse benutzt und diese hat nach der Entsorgung Wurzeln geschlagen und sich dort verbreitet.

9b. Mysteriöse Öko-Tour: Farne und Moos

Der erste Haltepunkt bei diesem Ausflug waren die Überreste eines Dorfs in Tambara, Stadt Saijo. Ungefähr 30 Familien haben dort gelebt, aber die letzte Familie hat vor 10 Jahren das Dorf verlassen, weil es keine Straße gab. Der steinige Weg ist jetzt von verschiedenen schönen Farnsorten und Moos bedeckt – 80 verschiedene Farntypen wurden bisher entdeckt, wobei einige Kreuzungen sind. Herr Ozawa, Vizepräsident der „NPO Mirikaratsuzuku-Weg“ sagte, dass die Kreuzungen eine Folge des gemeinsamen Lebens von Mensch und Natur im Dorf sind. Heutzutage kommen oft Wildschweine von den Bergen herunter auf der Suche nach Futter, weil in dem Bergdorf keine Menschen mehr leben, die sich um die Wälder kümmern. Der Mangel an Wald- und Bergwirtschaft ist nach Aussage von Herrn

Ozawa zum Teil der Grund für den Anstieg an Wildschäden. Als ein weiteres Zeichen aus vergangenen Zeiten, als der ländliche Raum noch mehr bevölkert war, findet sich eine Steinmauer in den Überresten. Zum Teil ist sie höher als eine durchschnittlich große Person. Als ich an die vergangenen Zeiten dachte, in denen die Menschen die Steine mit den bloßen Händen aufgeschichtet haben, zog ich meinen Hut vor der Weisheit und den Anstrengungen unserer Vorfahren.

Der nächste Besuchspunkt waren die Überreste der Chihara-Mine. Wir mussten über Hänge und Klippen steigen um das Ziel zu erreichen. Tatsächlich ist die verlassene Mine ein Zufluchtsort für das Moos, die von manchen Welterforschern geliebt wird. In einigen Gebieten, in denen Moos die Felsen vollständig überwuchert, ist die Aussicht großartig. Was die Teilnehmenden außerdem an den Überresten der Mine beeindruckt hat, war die Verfärbung der Steine durch Kupfer, das durch Spalten gesickert war und auch einen bestimmten Moostyp hat wachsen lassen. In alten Tagen haben die Menschen Ausschau nach diesen Pflanzen gehalten bei der Suche nach Kupfer. Auf diese Weise spricht die Natur zu uns aus den alten Zeiten.

Die Natur der Bergdörfer wurde immer wiederhergestellt, weil die Menschen mit den Pflege benötigten Ressourcen angemessen umgegangen sind, während sie zur gleichen Zeit dafür Sorge trugen, die verbleibende natürliche Umgebung ungestört zu belassen. Es war eine große Gelegenheit über die Freigiebigkeit der Natur weiter nachzudenken.

10. Besuch des ‚Mahara Akari Laboratoriums‘, Stadt Anan, Präfektur Tokushima, 14. Januar 2016

Das einzige Forschungsinstitut über Zecken ist das ‚Mahara Akari Laboratorium‘ in der Stadt Anan, Präfektur Tokushima. ‚Akari‘ ist das japanische Wort für Zecke. Dort werden Patienten, die an *rickettsia japonica*, d. h. Japanischem Flecktyphus, und anderen durch Zecken verursachten Krankheiten leiden, studiert und behandelt.

Vor einigen Jahren brach der Japanische Flecktyphus aus, verursacht durch Personen, die von Zecken gebissen worden waren und mit dem Schimmelpilz in Kontakt kamen, der das Fieber verursacht. Dieser Flecktyphus wurde von Dr. Fumihiko Mahara entdeckt, der dem Laboratorium als Direktor vorsteht. Diese Entdeckung erlangte nicht nur in Japan, sondern darüber hinaus in internationalen Institutionen Bekanntheit. Die Behandlung des Flecktyphus wurde auf der Basis seiner langjährigen Erfahrung bei der klinischen Behandlung und der Grundlagenforschung etabliert und wird in verschiedenen Gesundheitszentren angewandt.

Eigentlich gab es bereits ein Privatlabor zum Studium von Zecken, das Ohara Laboratorium als Teil des Allgemeinen Ohara-Krankenhauses. Jedoch wurde es 2012 nach 88 Jahren Tätigkeit geschlossen. Dr. Mahara war konsterniert, dass das angesammelte Wissen und Know-how durch die Experimente verloren zu gehen drohte und baute deshalb sein eigenes Labor auf. Dr. Hiroki Fujita wurde gebeten, die Leitung zu übernehmen. Sie beide hatten 30 Jahre gemeinsam für das Ohara Labor gearbeitet und

begannen die neuen Forschungsaktivitäten zusammen. Neben dem Laboratorium befindet sich auch ein Zecken-Museum.

Zecken sind etwas, das man in jedem Fall verhindern möchte. Auch ich gehörte dazu, aber als ich von Herrn Fujita mehr über sie erfuhr und einen Blick in die „Akari“-Welt warf, war es interessant und wert sich damit zu befassen. Der Erziehungsausschuss der Stadt Anan empfahl Grund- und Mittelschulen einen Besuch, um etwas über diesen einzigartigen Lernbereich zu erfahren.

**Rickettsia* ist ein allgemeiner Begriff für Mikroben des Rickettsia-Typs. Sie benutzen Zecken als Träger und verursachen den Flecktyphus.